Text 1 – Gestern stand er noch da (Mariana Leky)

Teil I: Lesen

1. Richtige Aussage ankreuzen

a. [X] seine Mutter

b. [X] entfernt

c. [X] viele Briefe

d. [X] ihre Briefe bei ihr abzuholen.

2. Richtige Aussage ankreuzen

a. [X] hilflos wirken.

b. [X] einleuchtende Begründung.

c. [X] etwas zittern.

3. Satz zuordnen, der Ähnliches ausdrückt

Aussage	Zeile(n)
Doch dies konnte auch nicht der Fall sein.	14
„Das ist aber nicht in Ordnung", meine ich.	46
„Mir ist kaum eine Person bekannt."	82
„Ich habe doch keine Ahnung, zu welcher Uhrzeit ich Sie erwarten soll."	97

4. Richtige Antwort ankreuzen

a. [X] Nur B und D stehen im Text.

b. [X] Nur A und D stehen im Text.

5. Vorkommnisse entsprechend dem Erzählverlauf nummerieren

Vorkommnis	Nummerierung
Frau Blom, der Erzähler und der Postbote blicken auf die Stelle, wo der Briefkasten gestanden hat.	4
Der Briefkasten ist plötzlich nicht mehr da.	1
Frau Blom und der Erzähler trösten den Postboten.	6
Der Postbote informiert, wo sich der nächste Briefkasten befindet.	5
Der Postbote kommt mit der Post vorbei.	3
Frau Blom ist auf dem Weg zum Briefkasten.	2

6. Zwei Reaktionen des Erzählers auf das Fehlen des Briefkastens nennen

Mögliche Lösungen:

Der Erzähler ...

- ist verwirrt. (vgl. Z. 4 ff.)
- überlegt, ob er falsch abgebogen ist. (vgl. Z. 12 ff.)
- ist verstört. (vgl. Z. 22 ff.)
- läuft Frau Blom entgegen, um sie zu warnen. (vgl. Z. 26 ff.)
- ist unfreundlich gegenüber dem Postboten. (vgl. Z. 43)

7. Anhand zweier Textstellen erläutern, warum das Verschwinden des Briefkastens für Frau Blom bedauerlich ist

Mögliche Lösungen:

- Durch den Briefkasten blieb sie mit ihrer Tochter in Kontakt. Sie schmiss regelmäßig Briefe an ihre Tochter in den Briefkasten. (vgl. Z. 24 ff.)
- Da Frau Blom eine ältere Frau ist, die nicht mehr gut laufen kann, ist ein Briefkasten in ihrer Nähe für sie wichtig. Sie kann weiter entfernte Briefkästen nicht erreichen. (vgl. Z. 90 ff.)
- Frau Blom schaute öfters durch den Briefkastenschlitz kurz vor der Leerung des Briefkastens, um die ganzen Briefe zu sehen. Diese erinnerten sie an ein Gemälde. (vgl. Z. 83 ff.)

8. Aussage anhand einer Textstelle erklären

Mögliche Lösung:

- Der Briefkasten war „ein Tor zur Welt", da der Erzähler durch ihn Kontakt zu verschiedenen Personen und Anlässen hatte. Durch den Briefkasten fanden Briefe an Familienangehörige, egal in welchem Teil der Welt, egal ob gute oder schlechte Neuigkeiten, ihren Weg zu den Empfängern. Durch den Briefkasten konnte man mit den Menschen überall auf der Welt Kontakt aufnehmen.(vgl. Z. 17 ff.)

9. Zustimmung oder Ablehnung der Behauptung begründen

Mögliche Lösung:

- Zustimmung:
  Ich kann der Behauptung zustimmen, da die Kommunikation in großen Teilen heute nicht mehr per Brief geschieht. Heutzutage gibt es viel schnellere und günstigere Wege, miteinander zu kommunizieren. Beispielswiese per E-Mail, die sofort beim Empfänger/bei der Empfängerin ankommt. Des Weiteren kann man heutzutage über Videoanrufe oder Messenger-Dienste wie zum Beispiel „WhatsApp" schnell und unkompliziert Kontakt aufnehmen. Das Versenden eines Briefes dauert also viel länger, kostet mehr Geld und ist deswegen in der heutigen Zeit überflüssig.
- Ablehnung:
  Ich kann der Behauptung nicht zustimmen, da auch heute immer noch viele Briefe geschrieben und versendet werden. Ein per Hand geschriebener Brief ist viel persönlicher und kann individueller gestaltet werden als eine elektronische Nachricht. Ein Brief drückt auch heute noch eine Wertschätzung aus. Außerdem werden nach wie vor viele Geschäftsbriefe und auch Briefe von Behörden per Post versendet.

Teil II: Schreiben

Teil II.A: Textproduktion

Hier findest du eine beispielhafte Lösung zu b.

Die Brieffreundschaften
Unser Englischlehrer hat uns mit einer Projekt-Idee überrascht: Er möchte gemeinsam mit uns Brieffreundschaften zu einer Schule in England entwickeln. Wir haben über die Teilnahme in der Klasse diskutiert und sind zu dem Entschluss gekommen, dass wir dieses Projekt gerne ausprobieren möchten. Unsere Argumente für eine Teilnahme möchte ich im Folgenden darstellen.
In unseren Gesprächen haben wir immer wieder den Punkt genannt, dass es schön wäre, etwas Abwechslung im Englischunterricht zu haben. Einen Brief an eine echte Person zu schreiben mit der Aussicht, eine echte und persönliche Antwort zu erhalten, hat uns sehr gefallen. So könnten echte Gespräche per Brief entstehen. Des Weiteren könnten sich aus diesen Brieffreundschaften eventuell realistische Freundschaften mit gegenseitigen Besuchen entwickeln. Heutzutage könnte man sich neben den Briefen auch mit Videoanrufen gegenseitig sehen und sich so noch besser kennenlernen. Eventuell würden sich durch solche Brieffreundschaften gegenseitige Besuche, sei es als Schulaustausch oder nur einzeln, entwickeln. Das für uns wichtigste Pro-Argument ist das Üben der englischen Sprache. Es würde allen viel mehr Spaß machen, englisch zu schreiben, wenn wir wissen, dass das Gegenüber diesen Brief liest und tatsächlich auch antwortet. Man könnte frei entscheiden, was man schreibt. So könnten die Schülerinnen und Schüler Inhalte wählen, die sie interessieren. Es wäre kein von der Lehrkraft vorgegebenes Thema, welches für manche Lernenden eventuell langweilig wäre. Alle würden so regelmäßig ihr Englisch trainieren, was sich sicherlich positiv auf die Noten auswirken würde.
Aus den genannten Gründen stehen wir der Idee einer Brieffreundschaft offen gegenüber. Überzeugt hat uns vor allem der Punkt, dass wir alle automatisch mehr Englisch üben und trainieren würden.

Text 2 – Erster! Oder nicht? (Katharina Menne)

Teil I: Lesen

1. Richtige Aussage ankreuzen

a. [X] Chemiker.

b. [X] eine Glühlampe.

c. [X] 1879

d. [X] fünf

2. Richtige Aussage ankreuzen

a. [X] zum Brennen bringen.

b. [X] präsentieren.

3. Satz im Text finden, der Ähnliches ausdrückt

Aussage	Zeile(n)
Er hatte bereits allerlei versucht.	13
Ungefähr zeitgleich dachte auch ein weiterer Mensch über exakt dieselbe Neuheit nach.	28 f.
Dank dieser Methode kann man eventuell irgendwann spezielle körperliche Beschwerden erfolgreich behandeln.	65 f.
Daher sieht man sie nun als die Entwicklerinnen dieser Technik.	77 f.

4. Richtige Antwort ankreuzen

a. [X] Nur A und C stehen im Text.

b. [X] Nur C und D stehen im Text.

5. Vorkommnisse entsprechend dem Erzählverlauf nummerieren

Vorkommnis	Nummerierung
Thomas Edison und Joseph Swan gründen das Unternehmen Ediswan.	6
Thomas Edison meldet seine Glühlampe zum Patent an.	3
Joseph Swan gewinnt das Gerichtsverfahren.	5
Joseph Swan und Thomas Edison experimentieren viele Jahre, bis sie ihre Lampen zum Glühen bringen.	1
Thomas Edison verklagt Joseph Swan.	4
Joseph Swan meldet ein Patent auf seine Glühlampe an.	2

6. Zwei Unterschiede zwischen Swans und Edisons Glühlampen nennen

Mögliche Lösungen:

- Die Leuchtmittel waren unterschiedlich. (vgl. Z. 14 f. und 33)
- Die Leuchtdauer der beiden Glühlampen war unterschiedlich. (vgl. Z. 22f., Z. 34., Z 98 ff.)
- Joseph Swans hatte eine bessere Lampenfassung. (vgl. Z. 99 f.)

7. Zwei Vorteile eines Patents erläutern

Mögliche Lösungen:

- Durch ein Patent gilt man als Erfinderin oder Erfinder und kann somit berühmt werden und große Bewunderung erfahren. (vgl. Z. 1, Z 42 ff.)
- Durch ein Patent erhält man die Berechtigung, das Produkt zu vermarkten und damit Geld zu verdienen. (vgl. Z. 1, Z. 45 ff.)
- Wenn man ein Patent hat, kann keine andere Person die Erfindung als die eigene Erfindung ausgeben. (vgl. Z 36 ff.)

8. Erläutern, auf welche Art der Streit zwischen Doudna und Charpentier mit Zhang entschieden wurde

Mögliche Lösung:

- Letztendlich wurde der Streit durch die Nobelpreis-Jury entschieden (vgl. Z. 67 ff.). Denn der Nobelpreis wurde an die beiden Frauen Jennifer Doudna und Emmanuelle Charpentier verliehen, die somit als die Erfinderinnen der Methode zur DNA-Veränderung bei Tieren und Pflanzen gelten.

9. a. Aussage anhand eines Beispiels erklären

Die Aussage drückt aus, dass kluge Köpfe unabhängig voneinander gleiche Ideen haben können und dies, ohne dass sie sich kennen oder voneinander wissen. Beispiele hierfür sind die Erfindung der Glühlampe (vgl. Z. 28 ff.), des Fernrohrs (vgl. Z. 55 ff.), des Thermometers (vgl. Z. 57) oder des Telefons (vgl. Z. 57 f).

b. Aussage im Textzusammenhang erläutern

Die Aussage drückt aus, dass gute Ideen nicht einfach so kommen. Diesen Ideen gehen Beobachtungen oder Probleme voraus, welche gelöst werden müssen. Früher wurden durch das Verwenden von Kerzen oder Gaslampen immer wieder Brände verursacht. Daher dachten Thomas Edinson und Joseph Swans nach und überlegten sich, wie man bessere und sichere Lampen herstellen könnte. (vgl. Z. 79 ff.)

Teil II: Schreiben

Teil II.A: Textproduktion

Hier findest du eine beispielhafte Lösung zu Aufgabe a.

Mein neuer bester Freund

Im Alter von 15 Jahren musste ich mal wieder mit meinen Eltern umziehen. Wir waren schon so oft umgezogen, da mein Vater immer wieder von seinem Arbeitgeber versetzt wurde. Ich hatte überhaupt keine Lust auf den Umzug und war dementsprechend gelaunt. Wir zogen von einer kleinen Stadt in eine größere. Somit musste ich auch wieder die Schule wechseln. An meinem ersten Tag dort ging ich also schlecht gelaunt zur Schule. Mein Weg dauerte etwa 10 Minuten. Währenddessen dachte ich über die neue Schule nach: „Ich möchte nicht schon wieder neue Bekanntschaften schließen müssen und mich wieder bemühen und auf Leute zugehen". Meine neue Klasse war die 9a. Die Klassenlehrerin nahm mich in Empfang und brachte mich in den Raum. „Hallo, mein Name ist David, ich bin 15 Jahre alt und wohne seit 3 Tagen hier." Mit diesen Worten stellte ich mich schlecht gelaunt vor und setzte mich auf den einzigen freien Platz. Auf dem Heimweg bemerkte ich, dass mich drei Jungs verfolgten. Ich bog absichtlich falsch ab, um zu schauen, ob sie mir wirklich folgten, aber das machten sie. Ich überlegte, was ich machen sollte und entschied, mich um zu drehen. „Hey, warum folgt ihr mir?", fragte ich sie direkt. Sie blieben stehen, grinsten und einer sagte schließlich: „Du bist neu hier, wir wollten dich willkommen heißen an unserer Schule. Du hast einen arroganten Eindruck hinterlassen. Deswegen warnen wir dich, wir wollen keinen arroganten Jungen in unserer Klasse, der sich für was Besseres hält! Verstanden?" Sie kamen mir immer näher und ich wusste nicht, was ich machen sollte, denn ich hatte so eine Situation noch nie erlebt. „Lasst ihn in Ruhe!" Ein großer Junge stand auf einmal hinter mir. „Kennst du den etwa, Sergej?", fragte einer der drei Jungs. „Klar, kenne ich den und ich sage euch, lasst ihn in Ruhe!" Die drei Jungs schauten sich an und drehten sich tatsächlich um und gingen weg. Ich schaute den großen Jungen verblüfft an. „Danke, aber warum machst du das, wir kennen uns doch gar nicht." Sergej antwortet, er wohne neben unserem neuen Haus und habe unseren Einzug beobachtet. Er habe seiner Mutter versprochen, freundlich zu sein. Außerdem habe er gesehen, dass ich eine Tasche seines Lieblingsfußballvereins habe. Wir gingen gemeinsam nach Hause, unterhielten uns und stellten fest, dass wir beide große Fußballfans waren und er auch im Verein der Stadt spielt. Zwei Tage später nahm er mich mit ins Training. Während eines Schusses schrie er auf und hielt sich seinen Fuß. „Helft mir, irgendetwas ist gerade in meinem Fuß kaputt gegangen!" Ich reagierte sofort, half ihm hoch und brachte ihn nach Hause. Er hatte sich den Fuß gebrochen und musste von seinen Eltern ins Krankenhaus gefahren werden. Seine Eltern bedankten sich tausend Mal für meine Hilfe. Ab da redeten oder telefonierten wir jeden Tag miteinander. Nach einem halben Jahr war es, als würden wir uns ewig kennen, er ist mein bester Freund geworden. Ich war so froh, dass meine Eltern in diese Stadt gezogen sind.

Teil II.B: Sprachliche Richtigkeit

1. Zehn Rechtschreibfehler markieren und berichtigen

Früher streiften Braunbären regelmäßig durch unsere Wälder. Neben Wölfen gehörten auch sie zu den Raubtieren in Deutschland. Doch das ist schon lange her, ~~mer~~ **mehr** als 150 Jahre. Damals wurden die Bären von den Menschen gejagt und ~~ausgerotet~~ **ausgerottet**. In letzter Zeit ist jedoch auch bei uns wieder ~~heufiger~~ **häufiger** von den großen Tieren die Rede. Immer wieder mal werden Bärenspuren gesichtet. Sie kommen aus Nachbarländern und suchen zum ~~Beispil~~ **Beispiel** nach Nahrung. „Besonders ~~Mänchen~~ **Männchen** suchen nach ihrem Revier oder einer Partnerin", erklärt der Experte Jörn Ehlers. Die Bären ~~verlasen~~ **verlassen** ihre Mutter mit etwa drei Jahren und suchen sich etwas Eigenes. Einem Braunbären in freier Natur in Deutschland zu begegnen, ist extrem ~~unwarscheinlich~~ **unwahrscheinlich**. Die Tiere sind meist nachts oder in der Dämmerung unterwegs. Sie sind ~~auserdem~~ **außerdem** eher scheu und vorsichtig. Der Bären-Experte Uwe Friedel rät Menschen, beim Wandern auf den Wegen zu bleiben. Hunde sollte man anleinen und keine Essensreste ~~zurüklassen~~ **zurücklassen**. Denn das könnte Bären anlocken. Beim Fressen sind die Tiere nicht besonders wählerisch. Sie ~~ernehren~~ **ernähren** sich von Fleisch und Fisch, aber auch von Insekten, Beeren und Wurzeln.

Quelle: Nach: https:/ /www.kruschel-kinder.de/wissen/welt-des-wissens/Braunbaeren_in_Deutschland_noch_selten_26027418.htm (abgerufen am 27.04.2023).

2. Groß- oder Kleinschreibung

b. Je größer Sie sind, desto mehr Strom können sie in der Regel erzeugen.

d. Ist der Wind doppelt so schnell, ist der ertrag achtmal so hoch.

e. Dazu wurde ein Mast gebaut, der den Wind in 300 Meter höhe messen soll.

Quelle: Nach: https://www.kruschel-kinder.de/wissen/welt-des-wissens/Hoeher_windiger_ertragreicher_2603 8613.htm (abgerufen am 03.05.2023).

3. Schreibweise und Wortart bestimmen

~~Das~~/**Dass** das dein Fahrrad ist, hat mir niemand gesagt.
K

Mir gefällt **das**/~~dass~~ rote T -Shirt, **das**/~~dass~~ du kaufen möchtest.
A R

Denke morgen daran, ~~das~~/**dass** es sich gelohnt hat, so früh aufzustehen.
K

4. Fehlende Kommas einsetzen

Ein Zoobesuch lohnt sich**,** wenn man gerade etwas Zeit übrig hat. Besonders interessant ist die Abteilung der Aquaristik. Damit sind alle Lebewesen gemeint**,** die im oder unter Wasser leben. Wusstet ihr**,** dass Stechrochen zu ihrem Namen kommen**,** weil sie einen langen Schwanz mit giftigem Stachel besitzen? Der Stechrochen ist flach**,** schuppenlos**,** rautenförmig und hat seine Augen auf der Oberseite. Fische atmen mithilfe von Kiemen. Der Stechrochen hat seine Kiemen und sein Maul auf der Unterseite.

hutt lernhilfen

hutt.lernhilfen ist eine Marke der
Bergmoser + Höller Verlag AG

Karl-Friedrich-Str. 76
52072 Aachen
DEUTSCHLAND
T 0241-93888-123
F 0241-93888-188
E kontakt@buhv.de
www.buhv.de
Umsatzsteuer-Id.Nr.: DE 123600266
Verkehrsnummer: 10508
Handelsregister Aachen HRB 8580

Vorstand:
Andreas Bergmoser
Michael Bruns

Aufsichtsratsvorsitz:
Holger Knapp

Autor:
Jonathan Grimm

Lektorat:
Magdalena Noack
Svenja Lückerath

© Alle Rechte vorbehalten.
Fotomechanische Wiedergabe
nur mit Genehmigung des
Herausgebers.

Ausgabe 2024/2025